

nen, und wenn auch der Mittelschlag in demselben an und für sich als der geeignetste gepriesen zu werden verdient; denn Ruhm für ein Land — von entfernten Gegenden gesendet — fällt gleich wie eine angestrebte Nutzbarkeit gewisser Quellen im Lande selbst in die Wag- schale, und verdient somit seine Berücksichtigung.

Anders verhält es sich indessen mit dem Schlage ge- ringster Gattung. Für diesen sprechen wahrhaftig in keiner Weise empfehlungswerthe Daten, und ist daher das Trachten, denselben jenem mittlern Schlage gleich zu bringen, von großem Nutzen, sowohl für den Züchter selbst, als überhaupt für den praktischen Alpenwirthschafts- betrieb."

Die ausführliche Preisschrift des Dr. Bonbun empfiehlt nun im Gegensatz zu obiger Darstellung allen vorarl- berger Viehzüchtern das Montafoner Vieh als das ge- eignetste.

Den Ansichten beider Preisbewerber gegenüber ist der Ausschuss des vorarlberger landw. Vereins für die allgemeine Einführung des Mittelschlages an jenen Orten, wo bis- her noch der kleine unscheinbare Viehschlag gezüchtet wird. Der Mittelschlag hat sich namentlich im Bregenzerwald aufs beste bewährt. Nur will der Ausschuss auch die Züchtung des Montafonerschlages an jenen Orten er- halten wissen, welche der Zucht desselben günstig sind. In diesem Punkte weicht die Ansicht des Ausschusses ab von der des Hrn. Schädler. Mit der allgemeinen Ein- führung des montafoner Viehes im ganzen Vorarlberg ist der Ausschuss nicht einverstanden und zwar aus fol- genden Gründen: „Wenn das an die sorgfältigste Pflege und an das kräftigste Futter gewöhnte montafoner Vieh schon im obern Illthale, wo zwar die Weiden nicht sumpfig, sondern im Gegentheil allzutrocken und mager sind und wo auch im Winter sehr sparsam gefüttert wird, den kleinen Landwirthen nicht zusagt, wie könnte nun die ausschließliche Verbreitung desselben Schlages den Ge- genden des Rheins und Bodensee's angerathen werden? zumalen die Gebirgskuh bei saurem Heu nicht recht ge- deihen will.“ — Freilich meint Hr. Dr. Bonbun, daß man durch Dräniren und Entwässerung die sauren Wie- sen jener Gebiete in süße verwandeln könne. Das ist aber eine Frage, die noch nicht gelöst und so lange es

nicht geschehen, empfiehlt der Ausschuss die Zucht des Mittelschlages allen jenen Gegenden, wo minderes Futter wächst.

Im preussischen Osterlande ist eine Krankheit des Weizens zum Vorschein gekommen, welche Dr. Schnei- der die Sicht nennt. Sie besteht darin, daß die Aehren keine Weizenkörner, sondern Körner von etwa der Hälfte der gewöhnlichen Größe enthalten. Den kranken Kör- nern fehlt die Längskerbe, die Farbe ist nicht goldgelb, sondern schwarzbraun. Der Gesundheit der Menschen und Thiere schaden die Körner nicht, sie sind aber auch als Nahrungsmittel vollkommen werthlos. Jedes Sichts- korn enthält eine weiße Masse, welche aus einer Unzahl kleiner, mit bloßen Augen kaum erkennbarer Würmer besteht, welche in dem Korn eingeschlossen Jahre lang in einem scheinodten Zustande liegen können.

Druckfehler in Nr. 18.

Seite 71, Spalte 1, Zeile 22 u. 23 soll es heißen: »Frucht- ansätze« statt: Fruchtensätze. — S. 71, Sp. 2, Zeile 26 soll es heißen: »Misteln« statt: Nesteln.

Curs.

Für 100 fl. Silber wurden in Wien bezahlt:
Samstag, den 10. Sept. fl. 114.50 Banknoten.
Donnerstag, den 15. Sept. fl. 115.35 »

Herausgeber: Gregor Fischer.
Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.

Hierzu eine Beilage.

27. Auflage!

**Der persönliche
Schutz.**

27. Auflage.

Im Umschlag versiegelt.

»Motto: Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!«

Arztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen u. u.

Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Ab- bildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätzig, in Stuttgart bei P. Neff.

27. Auflage. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Nthlr. 1 1/3 = fl. 2. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buches noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.